

- 3 -

(Professor Köttschke, Leipzig mit Dr. Leipoldt, Dresden). Die Arbeit würde, wenn sie erscheinen kann, nicht nur Bedeutung für Sachsen haben, sondern allgemeiner für den deutschen Osten. Das Werk ist dem Abschluss nahe, kann aber aus Mangel an Mitteln bei der Sächsischen Kommission für Geschichte nicht zur Veröffentlichung kommen. Es wäre erwünscht, wenn in dieser Hinsicht Abhilfe geschaffen werden könnte.

An neuen Unternehmungen sind die nachfolgenden als dringlich zu bezeichnen:

1.) Plan eines sächsischen Ortsnamenbuches.

(Prof. Schier, Leipzig mit Dr. Leipoldt, Dresden). Die deutsche Forschung hat die dringende Pflicht, eine bewusst deutsche Bearbeitung des ostdeutschen Ortsnamenschatzes vorzunehmen, um irrigen Darstellungen von westslawischer Seite mit gutem wissenschaftlichen Grunde entgegenzutreten zu können. Um dabei zu einem richtigen Urteil zu gelangen, wird es nicht genügen, in rein philologischer Weise die Ortsnamen sprachlich zu deuten, vielmehr muss die Untersuchung zugleich historisch, siedlungs- und bevölkerungskundlich eingestellt sein, um dadurch Einseitigkeiten und Irrtümer der Erklärung zu vermeiden und die Forschung für die ostdeutschen Volkstumsfragen ertragreich zu gestalten. Diese Arbeit kann für den Osten nur nach Landschaften durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, mit Sachsen den Anfang zu machen, zumal da hier besonders geeignete Kräfte für eine Bearbeitung nach der sprachwissenschaftlichen wie volkskundlichen Seite zur Verfügung stehen. Herrn Prof. Schier wird als selbständiger Mitarbeiter Dr. Leipoldt, Dresden, beizugeben sein, der sich seit Jahren mit der Aufarbeitung der ortsgeschichtlichen Ueberlieferung Sachsens, namentlich im Hauptstaatsarchiv Dresden, und mit eindringenden Arbeiten der Flurnamenkunde erfolgreich beschäftigt hat. Der Plan wird in der Weise durchzuführen sein, dass in einem ersten Band (etwa 4-500 Seiten) die Ortsnamen nebst den wichtigsten Belegen in alphabetischer Ordnung dargeboten werden; ein zweiter Band (3-400 Seiten) soll die Darstellung nach geschichtlichen, siedlungskundlichen und volkstumsgeographischen Gesichtspunkten behandeln, mit Abschnitten über die vorgermanischen, germanischen und slawischen Ortsnamen, sowie die der deutschen Wiedergewinnung des Ostens mit tieferem Eingehen auf die deutsch-slawischen Wechselbeziehungen, endlich auch die Namen der jüngeren Zeiten unter dem Einfluss des inneren Landesausbaues, der Industrieentwicklung und des Aufkommens der Großstädte. Reichliche Kartenbeigaben sind zur Klarstellung notwendig. - Als Arbeitszeit sind etwa 3 Jahre bis zum Abschluss des ganzen Werkes vorgesehen. Herrn Dr. Leipoldt, der sonst keinerlei Bezüge hat und seine Arbeitskraft ganz in den Dienst der Aufgabe zu stellen vermag, wird eine monatliche Vergütung zuzubilligen sein, deren Höhe darauf Rücksicht nimmt, dass er nach mehrjähriger Arbeit auf einschlägigem Forschungsgebiet über reichliche